

Visualisierung: Platz der Aufklärung



*Symbolfoto*

Ausgangslage:

Der Lueger Platz zwischen Stubentor und Parkring gelegen beherbergt neben zahlreichen Gastronomiebetrieben wie dem bekannten Café Prückel, ein Modell der Stadt Wien zur Zeit des 17./18. Jahrhunderts, Überreste der Stadtmauer und des Stubentors sowie das Denkmal des Dr. Karl-Lueger und eine alte Platane, die mittlerweile geschützt ist.

Das Anliegen der Initiative für eine Umgestaltung des Denkmals ist ebenso nachvollziehbar wie unterstützenswert, da es sich bei dem Platz samt Denkmal um einen der immer noch zahlreichen Orte Wiens handelt, an dem der schlampige und teilweise unreflektierte Umgang der Stadt mit ihrer Geschichte sicht- und fühlbar wird. Da ich jedoch meine, dass mit der Platane schon ein sehr symbolisches Mahnmal den Luegerplatz „ziert“ und zu viele Mahnmäler einander Bedeutung wegnehmen, schlage ich anstelle der Aufstellung eines Mahnmals gegen Rassismus und Antisemitismus eine zweiteilige Umgestaltung / Neupositionierung des Platzes vor, die verhältnismäßig dezent den Platz des Lueger Karl mit einem neuen Thema besetzt ohne in die bestehende (geschützte) Bausubstanz einzugreifen.

1. Die Umbenennung des Karl-Lueger Platzes in „Platz der Aufklärung“

Nachdem Dr. Karl-Lueger neben dem Platz auch noch über einen nach ihm benannten Teil der Wiener Ringstraße verfügt und zwei Ehrenverkehrsflächen auch für Persönlichkeiten mit weniger zweifelhaftem Hintergrund übertrieben scheinen, schlage ich eine Umbenennung in „Platz der Aufklärung“ vor - zum Gedenken an die Ideen der Aufklärung und vor allem an die gesellschaftliche Situation aus der heraus sie geboren wurden. Die Namensänderung entzieht Lueger Bedeutung und erinnert gleichzeitig an bedeutende Denker der Aufklärung wie etwa Voltaire, der nicht nur als Antisemit, sondern auch als „Katholikenhasser“ bekannt war oder auch Spinoza, der die Ansicht vertrat, Judentum und Christentum seien vergängliche Phänomene ohne absolute Gültigkeit („Tractatus Theologico-politicus“, 1670). Dennoch sah die Aufklärung die Toleranz allen Religionen gegenüber und Humanismus als zwei ihrer wichtigsten Forderungen (woran sich auch über 200 Jahre danach nichts geändert haben sollte). Die Menschen der Aufklärung beflügelte der Glaube, Vernunft und Freiheit würden die Menschheit in absehbarer Zeit von Unterdrückung und Armut erlösen. Angesichts der derzeitigen politischen und wirtschaftlichen Situation dieser Welt scheint die Zeit für eine Re-Aufklärung durchaus gekommen. Auch wenn viele Denker des vergangenen Jahrhunderts (wie Adorno oder die Vertreter der Postmoderne) scharfe Kritik an den Ideen der Aufklärung übten - die Grundhaltung des logischen und eigenständigen Denkens, die der Aufklärung zugrunde liegt würde mit ihrem Rationalismus auch einer Stadt wie Wien guttun, die in manchen Momenten des beginnenden dritten Jahrtausends (so wie ganz Österreich in vielen) immer noch an Über-Katholizismus, verweigerter Auseinandersetzung mit der eigenen Vergangenheit und Fremdenhass zu leiden scheint.

2. Der Untertitel für das Denkmal

Als zweiter Teil meines Entwurfs wird dem bestehenden Denkmal ein Neues in Form eines Schriftzugs vorangestellt. „Sapere Aude“ („Habe Mut, dich deines eigenen Verstands zu bedienen!“) soll in goldenen Buchstaben (Gesamtmaße: ca. 6mx1,5m, Material: z.B. Messing) auf der Rasenfläche die zwischen Denkmal und Ringstraße liegt montiert werden. Der Leitsatz der Aufklärung ist als Übersetzung eines längeren Zitats des lateinischen Dichters Horaz („Dimidium facti, qui coepit, habet: sapere aude, incipe“) durch Immanuel Kant (Aus: Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung, 1784) bekannt und wirkt von Seite der Ringstraße aus betrachtet wie ein Untertitel zu dem bestehenden Denkmal Karl Luegers, welches aus verständlichen Gründen in seiner derzeitigen Form nicht mehr tragbar ist. Lueger verliert in meinem Entwurf in mehrfacher Hinsicht an Bedeutung, es bleibt das Denkmal als bauliches Juwel, das jedoch von der Kraft der Natur (Platane) und die Kraft der Vernunft (Schriftzug) umzingelt ist und durch die Umbenennung des gesamten Platzes einer Neukontextualisierung unterworfen wird.